



PARTIZIPATIV, KOMPAKT, INNOVATIV ARBEITEN



EIN HANDLUNGSLEITFADEN

Basierend auf den Erfahrungen des partizipativen Forschungsprojektes ElfE²:
Vom Modellprojekt zum Transfer in die Fläche.

Auszug Infoblatt 6.3: Dialogische Methoden für die Datenerhebung in der partizipativen Forschung

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG

UNGLEICHHEIT UND FEHLENDE TEILHABE GEMEINSAM ZUM THEMA MACHEN	2
--	---

HANDLUNGSLEITFADEN

01 GRUNDLAGEN UND GRUNDFRAGEN	6
02 IN STRUKTUREN EINBINDEN	18
03 MITSTREITER*INNEN GEWINNEN	32
04 EINE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT BILDEN	42
05 DIE GEMEINSAME ARBEIT GESTALTEN	54
06 DER GROSSE BOGEN: GEMEINSAM FORSCHEN	64
07 DIE GEMEINSAME REFLEXION DER ZUSAMMENARBEIT UND DES FORSCHUNGSPROZESSES	84
08 WIRKUNG ENTFALTEN: DIE ERGEBNISSE AUFBEREITEN UND VERBREITEN	98

IMPRESSUM.....	102
----------------	-----

INFOBLÄTTER

01 GRUNDLAGEN UND GRUNDFRAGEN

1.1 Was ist Partizipation?	10
1.2 Was ist Partizipative Gesundheitsforschung?	12
1.3 Entscheidungsmacht im partizipativen Prozess	14
1.4 Die kommunikative Gestaltung von Forschungswerkstätten	16

02 IN STRUKTUREN EINBINDEN

2.1 Die Begleitgruppe aufbauen	22
2.2 In der Begleitgruppe kooperativ zusammenarbeiten	24
2.3 Ressourcenbedarf für die Begleitgruppe	26
2.4 Die Veröffentlichung von Ergebnissen und Erfahrungen regeln	28
2.5 Die Verschränkung zwischen der Begleitgruppe und dem Forschungsteam	30

03 MITSTREITER*INNEN GEWINNEN

3.1 Gesundheitliche Chancengleichheit stärken: Begriffe, Ansätze und Herausforderungen	38
3.2 Entscheidungshilfe: „Passt das Projekt zu mir?“	40

04 EINE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT BILDEN

4.1 Eine Forschungsgemeinschaft bilden	46
4.2 Der Einsatz von Messenger-Diensten für die Kommunikation im Forschungsteam	50
4.3 Die Honorierung des zeitlichen Engagements	52

05 DIE GEMEINSAME ARBEIT GESTALTEN

5.1 Finanzieller Ressourcenbedarf für die Forschungswerkstätten	60
5.2 Vertraulichkeit, Datenschutz und Verbindlichkeit	62

06 DER GROSSE BOGEN: GEMEINSAM FORSCHEN

6.1 Der Forschungsprozess im Überblick	68
6.2 Die Überprüfung der Fragestellung	70
6.3 Dialogische Methoden für die Datenerhebung in der partizipativen Forschung	72
6.4 Visuelle und kartenbasierte Methoden für die Datenerhebung in der partizipativen Forschung	76
6.5 Gemeinschaftlich auswerten	80

07 DIE GEMEINSAME REFLEXION DER ZUSAMMENARBEIT UND DES FORSCHUNGSPROZESSES

7.1 Stufenleiterabfrage	88
7.2 Entscheidungsteilhabe mittels einer teilnehmenden Beobachtung reflektieren	90
7.3 Fragebogen zum Forschungsprozess und zur Forschungsgemeinschaft	92
7.4 Die Reflexion der partizipativen Gültigkeit	96



DIALOGISCHE METHODEN FÜR DIE DATENERHEBUNG IN DER PARTIZIPATIVEN FORSCHUNG

Das Kriterium für die Auswahl der Methode ist denkbar einfach:
Es geht darum, die Methode zu finden, die am besten passt –
darin liegt zugleich die Herausforderung.

Die Zahl der Methoden in der partizipativen Forschung ist groß. Wir möchten hier zwei dialogische Ansätze vorstellen, die wir für den Einsatz innerhalb der Werkstätten- bzw. Workshopreihe empfehlen können. Bei der Fokusgruppe sowie der strukturierten Interviewmatrix (SIM) handelt es sich um moderierte Gruppendiskussionen, die für kleinere (Fokusgruppen bis jeweils 10 Personen) sowie größere Gruppen (SIM für jeweils bis zu 40 Personen) geeignet sind. Beide Methoden erfordern in der Erhebungsphase nur einen vergleichsweise geringen Zeitaufwand. Dabei ist dem Begriff „vergleichsweise“ Aufmerksamkeit zu schenken, denn er bezieht sich auf den Vergleich mit anderen Forschungsmethoden wie z.B. Interviews. Werden beispielsweise die geführten Gruppendiskussionen aufgenommen und anschließend transkribiert, kann der Aufwand dennoch erheblich sein. Zudem ist immer eine sorgfältige Vor- und Nachbereitung erforderlich.

FOKUSGRUPPEN IN PARTIZIPATIVER FORSCHUNG

Fokusgruppen sind Gruppendiskussionen, die zu einem festgelegten Thema stattfinden und sich an Leitfragen orientieren. Günstig ist eine Gruppengröße zwischen sechs und zehn Personen. Die Fokusgruppe wird so moderiert, dass ein Dialog angeregt wird und die Teilnehmenden neben der Äußerung ihrer eigenen Gedanken in den Austausch mit den Perspektiven der anderen Teilnehmenden zu den Leitfragen kommen.

Es ist wichtig, alle geäußerten Gedanken und Ideen während der Diskussion festzuhalten. Dies kann während der Diskussion fortlaufend auf einem Flipchart oder einer Pinn-Wand geschehen, die Moderation kann am Ende eine Zusammenfassung geben und diese auf einem Flipchart direkt visualisieren oder in einem Protokoll zusammenfassen. Es kann aber auch eine Audioaufnahme erfolgen und die Ergebnisse dann auf dieser Basis weiterverarbeitet werden. **Unabhängig wie die Dokumentation der Ergebnisse erfolgt, gehört zur partizipativen Fokusgruppe eine gemeinsame Auswertung der Ergebnisse.**

Zu partizipativen Fokusgruppen gibt es inzwischen verschiedene Materialien, die eine Umsetzung unterstützen, u.a. einen Lernfilm unter: <https://vimeo.com/287436996> sowie das begleitend entwickelte Handbuch unter: https://www.ash-berlin.eu/fileadmin/Daten/Forschung/5_Projekte/PartNet_Lernvideos___Pilotstudie/Handbuch_Fokusgruppen_in_der_partizipativen_Forschung_einsetzen.pdf

In einem Video sprechen fokusgruppenerfahrene Akteurinnen und Akteure über den Nutzen der Methode: <https://vimeo.com/258785217>.



STRUKTURIERTE INTERVIEW MATRIX (SIM)

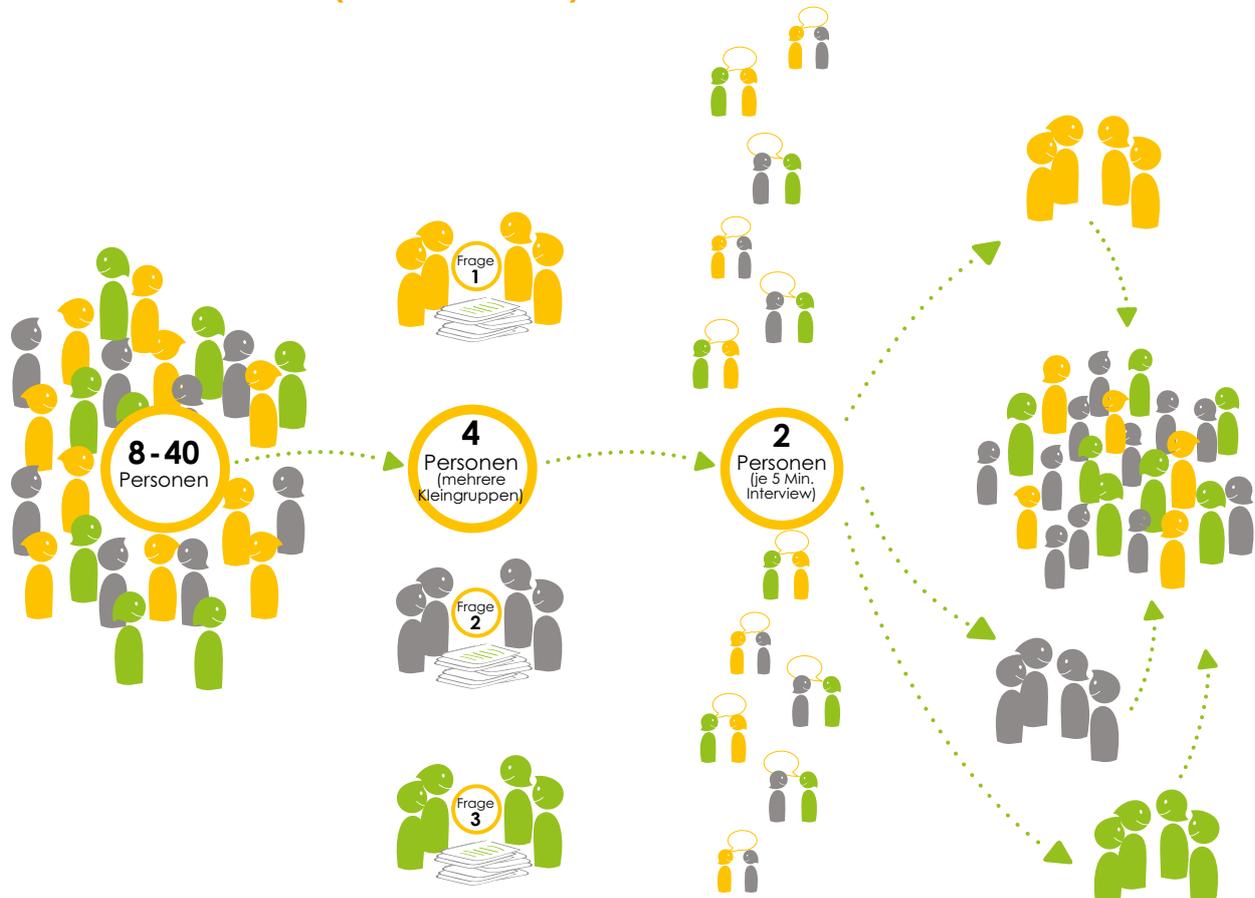
Diese Methode ist interessant, weil sie für größere Gruppen (8-40 Personen) geeignet ist und die Möglichkeit bietet, einen Prozess mit gegenseitigen Interviews strukturiert durchzuführen. So kann auch in einer größeren Gruppe sichergestellt sein, dass **alle** zu Wort kommen und **verschiedene Fragen** in kurzer Zeit beleuchtet werden können.

Auch die SIM-Methode wird moderiert. Die Teilnehmenden werden zunächst in Kleingruppen eingeteilt (z.B. 4 Personen pro Gruppe). Jede Gruppe erhält eine eigene Frage. Dann wählt jede Gruppe eine andere Kleingruppe aus, die sie in Zweiergesprächen jeweils ca. 5 Min. interviewt. Dieser Schritt wird mehrfach durchgeführt, bis alle zu jeder Frage interviewt wurden.

Die Ergebnisse aus den Interviews werden dann erst in den Kleingruppen und dann mit allen gemeinsam diskutiert.

Auch zur SIM-Methode gibt es ein Lernvideo, es findet sich mit deutscher Untertitelung unter: <https://www.ash-berlin.eu/forschung/forschungsprojekte-a-z/partnet-lernvideos-pilotstudie>

ABLAUF EINER SIM-GRUPPE (12 TEILNEHMENDE)





SO HABEN WIR ES BEI ELFE GEMACHT:

In Elfe haben wir im Rahmen eines Workshop-Durchlaufs insgesamt zwei partizipative Fokusgruppen durchgeführt.

An der ersten Diskussion hat das Forschungsteam (Eltern, Wissenschaftlerin, Fachkraft des Familienzentrums) teilgenommen. Die Audioaufnahme wurde transkribiert und von den Wissenschaftlerinnen der ASH Berlin deskriptiv ausgewertet. Diese Ergebnisse wurden auf Flipcharts beim nächsten gemeinsamen Treffen dem ganzen Forschungsteam präsentiert, gemeinsam diskutiert und ergänzt. Daraus wurde dann wiederum von den Wissenschaftlerinnen ein Thesenpapier entwickelt, das die Aussagen auf den Flipcharts um von den Eltern geschilderte Beispiele und Anmerkungen ergänzte. Nach einer Feedback-Schleife mit den Diskutierenden und der wissenschaftlichen Projektleitung wurde das Papier in der Steuerungsgruppe vorgestellt und diskutiert.

Das Thesenpapier bot nachfolgend die Grundlage für eine zweite Fokusgruppendifkussion, an der neben dem Forschungsteam auch Kita-Fachkräfte teilnahmen. Hier wurde das Thesenpapier direkt um weitere Aussagen und Hinweise ergänzt sowie Kommentare eingefügt, so dass die Diskussion direkt mit der Auswertung verknüpft wurde. Das Ergebnis diente als Basis für einen zweiten Durchgang der Elfe-Workshops und mündete schließlich in den Dialogkarten „Eltern, Erzieher*innen, Kinder: Wir wachsen zusammen!“ (vgl. Kapitel 8: Wirkung entfalten: Ergebnisse aufbereiten und verbreiten), abrufbar unter:

http://partkommplus.de/teilprojekte/elfe/details/news/dialogkarten-fuer-gute-gespraechе-in-der-kita/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=f38af52acf106c21791136b42b08e2c5

LITERATUR UND WEITERFÜHRENDE HINWEISE

Bär, Gesine, Kasberg, Azize, Geers, Silke und Clar, Christine (2020): Fokusgruppen in der partizipativen Forschung, in: Susanne Hartung, Petra Wihofszky und Michael Wright (Hrsg), *Partizipative Forschung. Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden*, Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 207-232, [online] https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-658-30361-7_7.pdf [abgerufen 05.09.2020].

Bär, Gesine (2020). Deutschsprachige online-Ressourcen für partizipatives Forschen, Arbeiten und Lernen. Eine Sammlung von deutschen sowie international verfügbaren und online abrufbaren Ressourcen für partizipatives Forschen, Arbeiten und Lernen, [online] <https://opus4.kobv.de/opus4-ash/frontdoor/deliver/index/docId/297/file/Partizipative+Forschungsansatze+Baer+2020.pdf> [abgerufen 05.09.2020].

Hinweise zu Fokusgruppen, aber auch weiteren partizipativ einsetzbaren Methoden finden sich auch im **PaKo-Mi-Handbuch** ab S. 75: <https://www.hiv-migration.de/sites/default/files/publikationen/PaKoMi%20Handbuch%20Deutsch.pdf> [abgerufen 05.09.2020].